



Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
Außenstelle Hannover, Postfach 203, 30002 Hannover

**Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie**
- Landesjugendhilfeausschuss -

An das
Nieders. Ministerium für Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung
Frau Ministerin Behrens
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

Bearbeitet von
Friederike Eilers
E-Mail
NLJHA@ls.niedersachsen.de
Telefax

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)
2 JH 1.17

Durchwahl 0511 89701 -
304

Hannover
15.07.2021

Kein junger Mensch darf verloren gehen! Nachbesserungen im Förderprogramm „Startklar in die Zukunft“ für junge Menschen im Übergang Schule - Beruf

Sehr geehrter Frau Ministerin,

das von der Landesregierung angekündigte Kinder- und Jugendprogramm „Startklar in die Zukunft“ sieht bisher keine Fördermittel für Maßnahmen im Bereich der Jugendsozialarbeit vor. Der Landesjugendhilfeausschuss plädiert dringend für Nachbesserungen, um junge Menschen, die die Schule bereits verlassen haben und die im Übergang in den Beruf „verloren“ zu gehen drohen, niedrigschwellige Angebote zu machen.

Niedersachsen braucht eine Stärkung der Angebote der Jugendsozialarbeit für benachteiligte junge Menschen, deren Schwierigkeiten im Übergang von Schule sich durch die Corona-Pandemie noch weiter verstärkt haben.

Nicht nur junge Menschen die die Schule besuchen, sind in besonderem Maße von den Auswirkungen der Corona-Infektionsschutzmaßnahmen betroffen, sondern auch diejenigen, die sich gerade im Übergang von der Schule in den Beruf befinden. Nach einer Prognose des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie wird die Zahl der Ausbildungsplätze in diesem Jahr um 100.000 Stellen gegenüber 2019 sinken.

Gleichzeitig steigt der Anteil der Auszubildenden mit Abitur. Damit haben junge Menschen mit niedrigen oder fehlenden Schulabschlüssen eine immer schlechtere Chance auf dem Ausbildungsmarkt Fuß zu fassen. Dies trifft in besonderem Maße vor allem die benachteiligten Jugendliche aus den unteren Schichten und/oder diejenigen mit Migrationsgeschichte.

Die Jugendwerkstätten und Pro Aktiv Centren in Niedersachsen leisten hier seit Jahren für benachteiligte junge Menschen mit oft multiplen Schwierigkeiten und Problemlagen einen wichtigen Beitrag, zur persönlichen Stabilisierung, zur sozialen Integration sowie zur Qualifizierung und Vorbereitung auf die Berufswelt.

Der Landesjugendhilfeausschuss begrüßt deshalb, dass das Land die Fortsetzung der Arbeit der Jugendwerkstätten und Pro-Aktiv-Centren weiterhin mit einer Förderung aus Landes- und ESF-Mitteln ab Mitte 2022 sicherstellen will. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass für benachteiligte junge Menschen die Schwierigkeiten im Übergang von der Schule in den Beruf sich durch die Corona-Pandemie noch weiter verstärkt haben, sieht der LJHA es allerdings kritisch, dass das Land die gesunkenen ESF-Mittel nicht durch eine Erhöhung der Landesmittel kompensieren will. Dies wird zu einer Einschränkung der Angebote für diese jungen Menschen und einen Stellenabbau in den Jugendwerkstätten und Pro-Aktiv-Centren führen.

Der LJHA appelliert deshalb an die Landesregierung die Zielgruppe der jungen Menschen mit Schwierigkeiten im Übergang Schule und Beruf gerade in den kommenden Monaten nicht aus dem Auge zu verlieren. Diese brauchen aufgrund den Auswirkungen der Corona-Pandemie gerade jetzt deutlich mehr Unterstützung und Angebote durch die Jugendsozialarbeit.

Analog zur Ausweitung der Aufgaben der „Sozialen Arbeit in schulischer Verantwortung“ um eine aufsuchende Schulsozialarbeit, wäre hier eine Förderung von Angeboten einer aufsuchenden Jugendsozialarbeit, angedockt an und ergänzend zu den Jugendwerkstätten und Pro-Activ-Centren, sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen,



Andrea Buskotte
Vorsitzende